

Starke Trainer

[STARKE TRAINER



Michael Harth (links) und Tomi Brekalo

Tennis als soziales System denken

Der STC München Süd ist der mitgliederstärkste Tennisverein Bayerns – und die »Tennisschule München« von Michael Harth und Tomi Brekalo ein zentraler Motor dieses Erfolgs.

Seit neun Jahren haben die beiden Trainer ein Angebot aufgebaut, das inzwischen jährlich mehr als 1250 Menschen erreicht. Ihr Erfolgsrezept: Professionalität, klare Strukturen, Familienorientierung und ein Training, das Breite und Qualität verbindet. Gleichzeitig kämpfen sie mit schwierigen Rahmenbedingungen, fehlender Kontinuität im Verein und baulichen Grenzen, die ihre Arbeit seit Jahren erschweren.

Wer mit Michael Harth und Tomi Brekalo spricht, merkt schnell: Hier arbeiten zwei Trainer, die ihren Beruf mit Überzeugung leben. Beide hatten als Spieler starke Laufbahnen, standen um Position 200 der Deutschen Herren-Rangliste, entschieden sich aber bewusst für den Trainerberuf und später für die gemeinsame Selbstständigkeit. »Wir haben gemerkt, unsere Philosophie, unsere Werte, unsere Vorstellungen von einer Tennisschule klingen so identisch – warum tun wir uns nicht zusammen?«, sagt Brekalo, der zuvor bei Luitpoldpark München als Trainer arbeitete, während Harth beim TC Ismaning tätig war. Aus dieser gemeinsamen Haltung ist am STC ein herausragendes Projekt entstanden, die Tennisschule München.

Heute zählt der STC München Süd mehr als 1.600 Mitglieder und ist damit der größte Tennisclub Bayerns. Als Harth und Brekalo ihre Arbeit vor neun Jahren aufnahmen, gab es nur rund 750 Mitglieder und die meisten davon im hohen Seniorenalter. Harth erinnert sich an sein erstes Sommerfest im Club, »wo der Altersdurchschnitt auf der nur spärlich besetzten Terrasse sehr hoch war.«

Qualität trotz Quantität

Rund 600 bis 650 Teilnehmer trainieren pro Winter- und Sommersaison in der Tennisschule, betreut von zehn Coaches, die bei Brekalo/Harth nicht angestellt sind, sondern selbstständige Kooperationspartner. Entscheidend ist jedoch nicht nur die Größe, sondern die Systematik dahinter: Kurse für Erwachsene, Kinder- und Jugendtraining, Fördergruppen, Camps und niederschwellige Einstiegsangebote. »Wir haben versucht, wirklich für so viele Menschen wie möglich ein Angebot zu schaffen«, sagt Harth. Das Erfolgsrezept lässt sich auf drei Begriffe verdichten: Qualität, Verbindlichkeit und Gemeinschaft. Harth und Brekalo denken Tennis nicht nur als Training, sondern als soziales System. Kinder sollen im Verein ankommen, Eltern möglichst mit einsteigen. »Wir wollen die ganze Familie erreichen«, erklärt Harth. Genau diese Bindung macht aus Tenniskursen langfristige Vereinsentwicklung.

Dahinter steckt ein hoher organisatorischer Aufwand. Die Tennisschule ist ein komplexes Unternehmen mit Kursplanung, Abrechnung, Kommunikation und Personalführung. »Es ist ein sehr abwechslungsreicher Fulltime-Job«, sagt Harth. Umso wichtiger ist ein stabiles Team. »Es geht nur deshalb so gut, weil sich auch die Trainer wohlfühlen«, betont Brekalo.

So erfolgreich die Tennisschule arbeitet, so deutlich benennen Harth und Brekalo die Reibungen mit der Vereinsführung. Sie vermissen Kontinuität, strategische Klarheit und Rückhalt. Stattdessen erleben sie nach eigener Darstellung immer wieder wechselnde Zuständigkeiten und Prioritäten. Für eine Tennisschule, die langfristig plant, ist

das zermürbend. Brekalo beschreibt das Grundproblem so: »Die Vorstände ändern sich teilweise alle ein bis zwei Jahre und dann gibt es auch innerhalb des Vorstandes viele unterschiedliche Meinungen. Dadurch fehlt leider oft Kontinuität und eine klare langfristige Vision des Vereins.«

Unterschiedliche Sichtweisen, schwierige Rahmenbedingungen

Ungenutztes Potenzial sehen beide vor allem im Leistungssport. Zwar war der Verein von Beginn an stark auf Breite, Familien und Freizeit ausgerichtet. Gleichzeitig hätten Harth und Brekalo gern leistungsorientierte Strukturen aufgebaut, um Talente und ambitionierte Spieler im Club zu halten. »Wir haben einige gute Kinder entwickelt, aber wenn die Liga nicht interessant ist, dann spielen sie irgendwann woanders«, sagt Harth. So verliert der Verein immer wieder Spieler, die zuvor beim STC aufgebaut wurden.

Hinzu kommen strukturelle Grenzen, die kaum zu überwinden sind. Trotz einer Anlage mit sage und schreibe 23 Freiplätzen herrscht beim STC München Süd Entwicklungsmangel, weil neue Ideen seit Jahren an fehlenden Genehmigungen der Stadt München scheitern. Eine feste Halle, zusätzliche Räume oder neue Angebote wie Padel konnten bislang nicht umgesetzt werden. Dass das Gelände im Landschaftsschutzgebiet liegt, macht bauliche Veränderungen extrem schwierig. Für eine wachsende Tennisschule ist das ein massiver Nachteil.

Gerade deshalb ist bemerkenswert, was Harth und Brekalo am STC aufgebaut haben. Ihre Tennisschule hat den Verein für Familien, Kinder und neue Zielgruppen geöffnet, Prozesse professionalisiert und viele Menschen dauerhaft an den Tennissport gebunden. »Morgens aufzustehen und zu wissen, ich gehe gerne zur Arbeit, das gibt eigentlich immer Energie«, sagt Brekalo.

Die Entwicklung des STC München Süd zeigt, welchen Einfluss eine professionell geführte Tennisschule auf die Zukunft eines Vereines haben kann – selbst unter schwierigen Rahmenbedingungen. **AF**

Foto: BTV

Starke Trainer

[STARKE TRAINER

Kristoffer Schimpf alias »BOB« lebt für den Ballsport

Mit seiner Tennisschule BOB (»Best of Ballsports«) bildet Kristoffer Schimpf kontinuierlich gute Nachwuchsspieler für zwei Vereine in der Nähe von Nürnberg aus. Der 38-Jährige liebt den Tennissport. Besonders am Herzen liegt dem zweifachen Vater die Ballschule der Jüngsten.

Vereine: TSV Altenfurt, TSV Feucht
Lizenz: DTB B-Trainer Leistungssport
Alter: 38 Jahre



Foto: Eddi Bachmann

Sogar zu Hause lebt Kristoffer Schimpf den Ballsport und macht mit seinen Kindern (eineinhalb und fünf Jahre) in der Wohnung Ballschule. Gelernt hat der frühere Landesliga-Spieler von BTV-Ballschul-Legende Heike Fleischmann. Die Übungen für die Jüngsten sind seiner Meinung nach für Tennisclubs am wertvollsten. »Die Nachwuchsarbeit mit den kleinen Kindern ist nicht immer einfach, aber nur so können Vereine überleben und sterben nicht aus«, sagt der B-Trainer Leistungssport.

Mit seiner 2019 gegründeten Tennisschule BOB bedient Schimpf die Vereine TSV Altenfurt und TSV Feucht. Mit gut ausgebildetem Nachwuchs will er die Mannschaften der zwei Clubs versorgen. Training gibt es für alle Leistungs- und Altersklassen. »Unser Ziel ist es, aus jedem Kind das Beste rauszuholen, egal auf welchem Leistungsstand. Wir möchten die Kinder bis zum Ende der Schulzeit begleiten, so dass ihnen alle Wege offenstehen. Die drei Optionen sind: College-Tennis, Profikarriere oder Trainer-Laufbahn.« Sein starkes Trainerteam und die gute Zusammenarbeit mit den Vorständen, Sport- und Jugendwarten lassen ihn seine Konzepte umsetzen.

Der TSV Altenfurt spielt mit allen Jugendmannschaften in der höchsten Liga. »Und das soll auch so bleiben«, sagt Schimpf. Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen macht ihm sehr viel Spaß. Als BTV-Partnertrainer entwickelt der 38-Jährige junge Talente und vermittelt diese an Lehrgänge, Trainingstage und Sichtungungen des Bayerischen Tennis-Verbandes und steht in einem stetigen Austausch mit Christian Höhn, dem BTV-Koordinator Talentförderung Nordbayern.

Zur Förderung des leistungsorientierten Nachwuchses hat Schimpf das Noris Network Juniorteam ins Leben gerufen. Damit werden Turnierreisen von talentierten Kindern zwischen 10 und 16 Jahren durch Sponsorengelder finanziert, bis hin zu Einsätzen bei internationalen TE-Turnieren. Diesen Sommer war das Juniorteam gemeinsam bei den Bayerischen Jugend-Meisterschaften. Auch ein Athletiktraining hat er in den Vereinen etabliert. »Mittlerweile ein Must-Have«, so Schimpf.

Das Wissen über die erfolgreiche Führung einer Tennisschule hat der Coach aus seiner sechsjährigen Zeit (2013 bis 2019) als Tennislehrer bei SportScheck in Unterföhring, einer der größten Racketanlagen Bayerns. »Dort habe ich meine Mentoren Robert Hermann und Oliver Scheck-Poturiczek kennengelernt.« Ende 2018 ist Schimpf zu seiner späteren Frau nach Nürnberg gezogen. In der Nähe bot sich die Gelegenheit, mit seiner Tennisschule beim TSV Altenfurt einzusteigen. Dort war er von 2003 bis 2012 selbst als Spieler aktiv und gab 2007/2008 seine ersten Trainerstunden in der Tennisschule von Claudia Porwik, seiner früheren Trainerin.

Seine Tennisschule BOB benannte Schimpf nach seinem Spitznamen. Den Rufnamen trägt er seit seiner Teenager-Zeit: In einem Gruppentraining sollte sich jeder Spieler den Namen eines Idols geben. Der damals 14-jährige Kristoffer wählte »BOB«, gemeint war Boris Becker, der natürlich eigentlich unter anderen Spitznamen (Bumm-Bumm-Boris, Bobele) bekannt ist. Das fand der damalige Nürnberger Trainer so amüsant, dass er Schimpf auf den Namen »BOB« taufte. Das hielt sich in der Szene bis heute.

Das spannendste Kapitel seiner bisherigen Zeit als Trainer hatte Kristoffer Schimpf als Tourcoach des ehemaligen deutschen Top-40-Spielers Peter Gojowczyk, den er von 2017 bis zu seinem letzten Karriere-Match 2023 in Metz begleitete. Gleich bei seinem zweiten Einsatz ging's 2017 nach Wimbledon, wo er die erste Runde überstand. »Das war eine tolle und prägende Zeit.« Mittlerweile kann sich Schimpf keinen besseren Job mehr vorstellen: »Ich liebe den Tennissport und lebe dafür. Diese Leidenschaft überträgt sich auf die Kinder und das macht einen guten Tennistrainer aus.«

PL

Starke Trainer

[STARKE TRAINER

MILAN KRIVOHLAVEK BRINGT SCHWUNG IN DEN CLUB

Der gebürtige Tscheche Milan Krivohlavek ist einer der wenigen Trainer in Bayern, die eine Festanstellung beim Verein haben. Seit fast fünfzehn Jahren ist der 50-Jährige beim TC Rot-Weiß Gersthofen engagiert und leitet dort die vereinsinterne Tennis-Akademie, die alle Leistungsklassen und die Hälfte der 540 Mitglieder bedient.



[Hier geht's zum Video!](#)

Was für den Großteil der bayerischen Vereine und Trainer die Ausnahme ist, ist für Milan Krivohlavek Normalität. Der ehemalige Bundesligaspieler des TK Slavia Prag war gleich bei seinem ersten Trainer-Job in Deutschland von 1999 bis 2005 beim TC Schwaben Augsburg als Cheftrainer Leistungssport fest angestellt. »Da ich aus Tschechien komme, gab es für mich wegen des damaligen EU-Rechts keine andere Möglichkeit, als in Festanstellung als Trainer zu arbeiten«, sagt Milan Krivohlavek. Die EU-Regularien änderten sich und auch sein Verein: Von 2005 bis 2008 war er selbständiger Chefcoach der 1. Bundesliga-Damenmannschaft des TC Augsburg-Siebertisch und Trainer im Hochleistungssport des Clubs.

Wo der Tscheche auch arbeitete stiegen die Mannschaften auf. Die 1. Damen beim TC Schwaben Augsburg im ersten Jahr von der Bayern- in die Regionalliga, beim TC Augsburg Siebertisch im ersten Jahr von der Regionalliga in die 2. Bundesliga und im darauffolgenden Jahr sogar erstmals in die erste Bundesliga. Im Bundesliga-Team waren u.a. die Geschwister Carmen und Sabine Klaschka, die sich bis weit unter die Top 200 der Welt spielten. Über viele Jahre betreute Krivohlavek hochklassige Spielerinnen wie diese auf der WTA-Tour.

Nach der langen Zeit in Augsburg kam 2009 der Wechsel als Cheftrainer zum TC Rot-Weiß Gersthofen. Der neue Coach und die Vereinsverantwortlichen trieben die Professionalisierung des Clubs voran. Milan Krivohlavek erhielt 2010 eine Festanstellung in Teilzeit und baute als Leiter und Manager die vereinsinterne TCG-Tennisakademie erfolgreich auf. Die Akademie bietet Training in den Kategorien Breiten-, Mannschafts-/Leistungs- und Hochleistungssport. »Wir versuchen für jeden Spieler seinen individuellen Weg zu finden, mit dem er bis an seine Grenzen kommt.« Als Trainer zeichnet ihn seine große Geduld und Beharrlichkeit aus. »Ich kann Spieler immer wieder motivieren und aufbauen.« Der Weg zum Tennis-Profi oder zu einem College-Stipendium ist mit vielen Niederlagen und Enttäuschungen gepflastert. Selbst arbeitet der ausgebildete DTB-A-Trainer hauptsächlich im Leistungsbereich des Vereins – die 1. Damenmannschaft spielt Bayernliga, die 1. Herren Regionalliga. Doch auch die Ball- und Laufschule ab drei Jahren hat der Vater von drei Töchtern für sich

entdeckt. »Mit den kleinen Kindern zu arbeiten, macht mir einfach unglaublich Spaß.« Sogar die Kindergeburtstagsfeier kann man in der Akademie buchen.

Mit einem starken Marketing-Konzept florierte die Akademie und die Zahl der Mitglieder wuchs auf rund 540 an. Die Hälfte davon nimmt am Training teil. Das Trainerteam wurde durch Übungsleiter und weitere Trainer aus den eigenen Reihen verstärkt. Teils sind diese in geringem Umfang auch beim TCG angestellt. »Wir wollten keine externe Tennisschule im Verein, sondern als Arbeitgeber die Rahmenbedingungen für den Trainingsbetrieb setzen«, erklärt Günter Pfiffer, der 1. Vorsitzende des TC Gersthofen. »Vom Verwaltungsaufwand und der Kommunikation ist es sicher mehr, ich habe aber Einfluss und qualifizierte Trainer.« Beim Handling der Personalangelegenheiten unterstützt ein Steuerbüro, das auch im erweiterten Vereinsvorstand ist. Die inhaltliche Trainingsplanung überlässt er ganz dem Profi.

Mit dem Anstellungsverhältnis ist Milan Krivohlavek, was den Graubereich der Scheinselbstständigkeit betrifft, auf der sicheren Seite. Nebenher kann er als Selbständiger private Einzelstunden geben und als Fördertrainer für Talente in der Region Süd West beim BTV arbeiten. »Eine Anstellung hat viele Vorteile«, meint der Akademie-Leiter, der gerade eine Fortbildung zum Vereinsmanager macht und während Corona durch die Umstellung auf Kurzarbeit weitere Einnahmen hatte. »Man muss nur den passenden Verein und die passende Vorstandschaft finden, die das mitträgt und diesen mutigen Schritt geht.« **PL**

Verein: TC Rot-Weiß Gersthofen

Lizenzen: DTB A-Trainer Leistungssport,
DTB-Athletiktrainer

Alter: 50 Jahre



Starke Trainer

[STARKE TRAINER

MICHAEL ANDREASSON LEISTUNGSSPORT FÜR ALLE

Mit viel Herzblut und geschäftlicher Cleverness führt Michael Andreasson seit zehn Jahren in Piding die Tennisschule EuroElite Germany. Der gebürtige Schwede hat eine Academy geschaffen, die bezahlbares Leistungssporttraining anbietet und den Breitensport einbezieht. Das Ergebnis ist eine besondere Tennis-Community.



Aus den Boxen der EuroElite-Tennishalle in Piding dröhnt elektronische Musik. Immer mehr Kids und Teenager tummeln sich auf Platz eins und treffen nach und nach zum Training ein. Cheftrainer Michael Andreasson klatscht sich zur Begrüßung mit allen Spielern ab. »Alles klar?«, fragt der 53-Jährige jeden Einzelnen. Man spürt die warme Atmosphäre. Viele Sportler tragen die brandneuen Hoodies mit dem Aufdruck seiner EuroElite Germany Academy. »Der Aufbau einer Community ist für die Bindung zum Tennis wichtig«, meint der erfahrene Trainer. Über die drei Hallen-Plätze hinweg wird das Training mit rund 30 Spielern organisiert. Am Rand von Platz eins macht eine Gruppe Jugendliche Athletiktraining mit einem Fitness-Coach. Auf dem Court unmittelbar daneben schlagen sich die etwas Älteren ein, und auf den zwei anderen Plätzen fliegen ebenfalls selbständig die Bälle bei vorgegebenen Übungs- und Spielformen. Zwei Coaches, die selbst das Trainingssystem der Akademie durchlaufen haben, geben Tipps. Hier herrscht sehr reges Treiben, aber von wegen Chaos: An den Schlägen der besten Spieler sieht man, dass auch in großen Gruppen effektiv trainiert werden kann.

»Wir betreuen die Kinder auf ihrer sportlichen Reise und das für einen günstigen Betrag, den sich jeder leisten kann«, erklärt Andreasson. Ihn hat es immer gestört, dass Leistungssport ab einem gewissen Level so teuer wird, dass Spieler mit fehlendem finanziellen Background ausgeschlossen werden. »Wir wollen die Kids bestmöglich ausbilden und kein Produkt verkaufen. Uns geht es um den Sport.« So erstellte der leidenschaftliche Coach ein pyramidenförmiges Konzept, das Breiten- und Leistungssport kombiniert. Es trägt sich durch die Wirtschaftlichkeit großer Trainingsgruppen sowie Sponsoren- und Elternbeiträge.

Die breite Basis der Pyramide ist »Tennis Connect 24«, der neu gegründete Zusammenschluss von zwölf Vereinen aus dem Landkreis Berchtesgadener Land und Umgebung. Diese Vereine finanzieren gemeinsam eine Teilzeit-Trainerstelle für den Breitensport, die für alle Clubs Schulprojekte, Events, Jugendtreffs, Fast Learning-Kurse

und Vieles mehr managt. Das Vereinstraining wird von der Tennisschule EuroElite Germany vereinsübergreifend organisiert, im Winter in Piding, im Sommer in den Clubs. Darunter als größter Verein der TC Bad Reichenhall mit 500 Mitgliedern. Das Vereinstraining kostet pro Kind ganzjährig 35 Euro pro Monat, unabhängig von Gruppengröße und Niveau, Ein- oder Ausstieg jederzeit möglich. Vorteil: Kinder aus unterschiedlichen Vereinen werden in passenden Gruppen zusammengefasst.

Wenn Kinder motiviert sind und positiv auffallen, können sie neben dem Vereinstraining zusätzlich die Stufen der EuroElite Germany Academy durchlaufen. In der RedBall-Academy (im Namen nicht zu verwechseln mit dem bekannten Energydrink) ist Platz für zwölf U8-Kids. Es folgen mit steigendem Alter zu erschwinglichen Preisen die Kids Academy und die Junior Academy. Die Academy plus nimmt die besten 16 Junior-Spieler auf. Die höchste Stufe der Pyramide ist die Academy SSM für Schüler ab 15 Jahren aus dem Schulsportmodell Salzburg (SSM). In dieser Gruppe sind nur Österreicher. Im Monatsbeitrag sind zur Unterstützung der Spieler die Betreuung und zum Teil auch Unterkunft bei ITF-Turnierreisen inklusive.

»Ohne Sponsoreneinnahmen durch das Business Network wäre dieses Trainingskonzept nicht möglich«, berichtet Andreasson. Dank seiner guten Vernetzung sind mittlerweile 38 Firmen an Board, die für den guten Zweck den Nachwuchs fördern. Mit dem Ziel, dass junge Spieler das Level für ein College-Stipendium erreichen. Die Tennisschule beschäftigt zur Ausbildung der Kinder in den Bereichen Tennis und Fitness insgesamt sieben Trainer, drei davon sind bei der Akademie angestellt.

In den 90er-Jahren spielte Michael Andreasson für den TC Piding in der Landesliga. Dann ging er für zehn Jahre nach Schweden, wo er als Head Coach beim Malmö Bellevue TK arbeitete. Bei seinem Weggang scherzte er damals: »Wenn Piding in die 1. Bundesliga aufsteigt, komme ich zurück.« Der unwahrscheinliche Fall trat ein: Piding stieg 2005 als einziger bayerischer Verein in die erste Liga auf. Nach fünf Jahren als Landesverbandstrainer im benachbarten Salzburg zog Andreasson dann sein eigenes Business mit Herz für die Nachwuchsförderung auf. PL

[Hier geht's zum Video!](#)

ALB 09/24



Starke Trainer

[STARKE TRAINER

MARCO KÖLBL – MIT MOTIVATION ZUM ERFOLG

Von Vorzeigevereinen in Bayern bis hin zur großen Tenniswelt von US-Open-Champion Aryna Sabalenka – Marco Kölbl hat auf unterschiedlichsten Ebenen seine Erfahrungen gesammelt. Der 49-Jährige gilt daher als Top-Trainer mit vielen Facetten. Er weiß, wodurch sich Profis auszeichnen und was das Wichtigste im Trainerberuf ist.



Foto: Privat

Dass aus Marco Kölbl ein Tennistrainer werden sollte, war früh klar. Die Liebe zum Tennis schon immer groß, das Informatikstudium zu trocken und eine eigene Profikarriere spielerisch zwar denk-, aber nicht umsetzbar. »Ich hatte selbst nicht die Trainer, Freunde oder enge Bezugspersonen, die ein junger Spieler braucht, um eine Profikarriere anzustreben«, erinnert sich Kölbl. So startete er eine Karriere als Trainer, die ihn zu zahlreichen erfolgreichen Stationen führen sollte.

In den Anfängen sammelte der Waldkraiburger wertvolle Erfahrungen in einer sehr guten kroatischen Tennisschule. Einige Jahre später der erste Höhepunkt seiner noch jungen Laufbahn: Als Coach von WTA-Tour-Spielerin Sabine Klaschka ging es für Marco Kölbl auf die besten Turniere der Welt, auf Grand Slams wie die US Open und Wimbledon. In dieser Zeit lernte er, wie Tennis auf höchstem Niveau funktioniert. Von der Vorbereitung über das Coaching bis hin zu den wesentlichen Erfolgsfaktoren, die im Grunde gar nicht sehr geheimnisvoll sind: »Die Besten der Welt sind keine absoluten Wunderspieler. Die Kernpunkte, die sie vereinen, sind die Disziplin, die Liebe zum Spiel und die Leidenschaft, sich stets zu verbessern«, so Kölbl.

Erfahrungswerte, die der Coach gerne weitertrug. In den darauf folgenden Jahren half er mit seiner Tennisschule in Grassau entscheidend mit, alle Mannschaften des Vereins in die jeweils höchste Liga zu bringen und die Menschen in der Region für Tennis zu begeistern. Steigende Mitgliederzahlen waren der Gradmesser. In dieser Zeit gab es aufgrund des starken Niveaus im Club und seines persönlichen Netzwerkes vor allem im Jugendbereich internationale Gäste, die in Grassau spielen wollten. Der heute bekannteste von ihnen: Anton Dubrov, Trainer der frischgebackenen US-Open-Siegerin Aryna Sabalenka.

Parallel zu seiner Arbeit in Vereinen, inzwischen in Gräfelfing, hat Marco Kölbl über die letzten zehn Jahre immer mehr Verbandsaufgaben übernommen. Angefangen im Bezirk Oberbayern, leistet er nachhaltig gute Arbeit als Mitglied des BTV-Trainerteams Südbayern bei Lehrgängen, Fördertrainings und Trainingstagen. Zudem betreut er die Kaderspieler regelmäßig bei Turnieren sowohl national als auch international bei Tennis-Europe-Turnieren. Bernhard Noha, Leiter Talentförderung und Leistungssport im BTV, durfte ihn schon oft hautnah im Training erleben: »Die Kinder kommen sehr gerne zu Marco, denn er verknüpft den Spaß am Training mit Qualität und Arbeitsintensität.«

Das entspricht auch genau der Philosophie, die Marco Kölbl verfolgt. Schon auf der WTA-Tour erkannte er, dass die Wechselwirkung zwischen harter Arbeit, der persönlichen Entwicklung und dem spielerischen Erfolg die Grundlage für Leistungssportler bildet. Kommunikation und Motivation, das sind dabei die Schlagwörter, die ihn in seiner Laufbahn begleiteten. »So ist man da für seinen Spieler und kann ihm vermitteln, an ihn zu glauben. Denn wenn du nicht an deinen Spieler glaubst, wird es nie etwas. Das gilt auch für das Umfeld.« Mit dieser Einstellung ist es kein Wunder, dass er von Kindern sowie deren Eltern sehr geschätzt wird.

Kölbl ist noch lange nicht fertig. Als nächstes steht der Wechsel zum TC Augsburg Siebentisch an. Eines ist zumindest sicher: Die neuen Schüler werden in guten Händen sein. **TK**

Vereine: TC Achenal Grassau,

TC Grün-Weiß Gräfelfing,

TC Augsburg Siebentisch

Lizen: DTB B-Trainer Leistungssport

Alter: 49 Jahre

Starke Trainer

[STARKE TRAINER

ZIETSMAN TENNIS ACADEMY PROFIS AM WERK

Die Tennisschule Zietsman ist eine der angesagtesten Adressen in Nordbayern, wenn es um die Entwicklung von Talenten bis hin zum Profi geht. Das Trainerteam um den erfahrenen André Zietsman – Coach der früheren Weltklassemannschaft Wiltrud Probst – betreut Top-Athleten und ist wichtiger BTV-Partner für das Nachwuchs-Fördertraining in Nürnberg.

Seit mehr als 40 Jahren arbeitet André Zietsman schon erfolgreich als Trainer im Leistungssport. Als der heute 71-Jährige in den 80er-Jahren Coach beim TV 1860 Fürth war, begann auch seine Zusammenarbeit mit dem BTV. In den Folgejahren brachte der ehemalige südafrikanische und bayerische Meister mit Wiltrud Probst seine erfolgreichste Spielerin hervor, die zwei WTA-Titel gewann und 1991 mit Platz 31 ihre höchste Weltranglistenplatzierung erreichte. Aus der langjährigen Tennisschule Zietsman wurde 2020 zusammen mit Jean Zietsman die Zietsman Tennis Academy – eine der ersten Anlaufstellen für professionelles Tennistraining in Nordbayern. Beeindruckende 119 bayerische und deutsche Meistertitel sowie internationale Turniersiege gehen auf das Konto der Academy-Schüler. »Mit der veränderten Namensgebung wollen wir die Academy-Idee stärker verfolgen: Viele starke Spieler täglich auf dem Platz zusammenbringen«, erklärt Zietsman.

Zum Trainerteam der Tennis Academy gehören als BTV-Partnertrainer neben André Zietsman, sein Sohn Jean Zietsman und die beiden DTB-A-Trainer Gerald Radovici und Franz Bokr. Jean Zietsman, ehemals Spieler der 2. Bundesliga, trainiert Jugendliche im Leistungssport und betreut heranwachsende Profis im konditionellen, technischen und taktischen Bereich. Seine aktuell beste Athletin ist Carolina Kuhl, die seit ihrem sechsten Lebensjahr bei seinem Vater trainiert hatte und jetzt mit 19 Jahren als aktuelle Nummer 421 der Weltrangliste ihren Weg ins Profi-Tennis geht. Begleitet wird die Trainingsarbeit von Sportwissenschaftler und Athletiktrainer Axel Dörrfuß. Gerald Radovici ist hauptverantwortlicher Coach von DTB-Davis Cup-Spieler Maximilian Marterer. Die Academy wird von weiteren sehr engagierten Tennistrainern unterstützt, die ihre Schüler sowohl im Leistungs- als auch im Breitensportbereich für die Sportart begeistern.

Seit 2017 sind André und Jean Zietsman auch Betreiber des Tennis Center Noris in Nürnberg, das mit 16 Hallenplätzen eine der größten Indoor-Tennisanlagen Europas ist. Auf der Anlage kann der BTV neben dem wöchentlichen Talente-Fördertraining wichtige Lehrgänge und Turniere wie die Bayerischen Jugend-Hallenmeisterschaften durchführen. Mit den hoch qualifizierten Trainern der Zietsman Academy arbeitet der BTV-Talentkoordinator für Nordbayern, Christian Höhn, im Rahmen des BTV-Talentförderkonzepts bei Trainingstagen und im wöchentlichen Fördertraining bestens zusammen. »Die Tennisschule Zietsman spielt für die Entwicklung von Talenten in Nordbayern eine sehr wichtige Rolle«, bestätigt Höhn.



Von links: Jean Zietsman, André Zietsman, Gerald Radovici und Franz Bokr

Im Winter sind für das BTV-Fördertraining im Tennis Center Noris donnerstags drei bis vier Plätze gebucht, zu dem im Laufe des Tages 20 bis 25 Kinder der Förderstufe 1 (U10) und Förderstufe 2 (U11 bis U14) aus der Region und Academy kommen. An den Wochenenden finden zusätzlich 30 BTV-Trainingstage mit den Kids statt, die wertvolle Impulse für ihre Entwicklung erhalten. »Wir möchten den Kindern das Gefühl vermitteln, dass es etwas Besonderes ist, vom BTV gefördert zu werden, und dass man dafür eine Leistung bringt«, beschreibt André Zietsman. Sein Sohn freut sich über die Sportlichkeit und die große Anzahl an Talenten mit gleicher Spielstärke, die an den BTV-Tagen zusammentreffen. Mitgeben möchte Jean Zietsman dem Nachwuchs taktisches Verständnis und die nötige Ernsthaftigkeit: »Wenn ich das Ziel habe, Tennis-Profi zu werden, dann muss ich auch etwas dafür tun.« Beste Vorbilder für die Kids sind die Profi-Spieler der Academy.

»Wir wollen den Tennissport in Nordbayern mit dem BTV auch in Zukunft weiterentwickeln«, sagt André Zietsman, dessen Fokus mittlerweile auf der Ausbildung junger Talente liegt und der beobachtet, dass Tennis in der Region weiter ein attraktiver Sport für Kinder und Jugendliche ist. Neben Tennistraining und Wettkampf ist ihm ebenso die Schulung der jungen Kids in den Sportbasics und der Koordination wichtig, um das Jungstraining und die Ballschule kümmert sich seine Frau Inge Zietsman. Mit diesem stark aufgestellten Trainerteam und der Philosophie der Academy – Spaß, Intensität, Konzentration und Kampfgeist auf dem Platz – können es Talente bis in die Top 100 der Weltrangliste schaffen. **PL**

DIE BTV-PARTNER-TRAINER DER ACADEMY

André Zietsman (71 Jahre) – staatlich geprüfter Tennislehrer

Jean Zietsman (36 Jahre) – B-Lizenz Leistungssport

Gerald Radovici (43 Jahre) – DTB A-Lizenz

Franz Bokr (53 Jahre) – DTB A-Lizenz

Vereine: TC Wachendorf, ESV Flügelrad Nürnberg



Starke Trainer

CHRISTIAN BINDER – LEIDENSCHAFTLICHER TALENT- ENTWICKLER IN NIEDERBAYERN

Seit rund drei Jahrzehnten ist Christian Binder in Niederbayern im Bereich Talentsuche und Talentförderung sehr engagiert für den BTV in verschiedenen Positionen tätig. Zunächst als Verbandsstützpunkttrainer, später als Bezirksjugendwart und nach der Strukturreform als wichtiges Mitglied im Trainerteam Südbayern. Sich selbst bezeichnet der 55-Jährige schmunzelnd als »Dienstältester« auf dem Gebiet. Sein Ziel in all den Jahren: Kinder im Alter von sieben bis 15 Jahren für den Leistungssport gewinnen.

Aufgrund gesellschaftlicher Veränderungen und des abnehmenden Leistungsgedankens wird es zunehmend schwieriger, Tenniskids und ihre Eltern für den Leistungssport zu begeistern. Doch Christian Binder hat darin seine Lebensaufgabe gefunden. »Ich sehe mich nicht nur als Trainer, sondern ich möchte den Kindern und Jugendlichen eine Lebensphilosophie mitgeben und ihnen zeigen, dass sich Leistung lohnt«, sagt der 55-Jährige. »Ich vermittele den Kids Werte von harter Arbeit, Fleiß, Demut, Ziele zu verfolgen und am Boden zu bleiben.« Die Kinder seien in seiner Region »lieb, nett und bodenständig«, sodass ihm die Trainerarbeit viel Spaß macht.

Im Jahr 1987 war der Oberbayer aus Laufen zum TC Weiß-Blau Landshut gekommen und ist geblieben. Statt die eigene Tenniskarriere unter anderem als Bayernliga-Spieler weiterzuverfolgen, wurde ihm schon bald klar, dass der Trainerberuf seine große Leidenschaft ist. Nach seiner Trainerausbildung gründete Christian Binder zusammen mit Manfred Gürtner die Tennisschule Gürtner-Binder, die bis heute umliegende Clubs bei der Erstellung von Trainingskonzepten unterstützt, wurde C-Trainer-Ausbilder und 1995 BTV-Verbandsstützpunkttrainer Niederbayern.



Seine Kenntnisse und Erfahrungen aus der Region brachte der DTB-A-Trainer 2008 bei der Entwicklung des neuen BTV-Leistungssportkonzepts ein und entwarf ein passendes Leistungssportkonzept für Niederbayern. Seit 2018 ist er dort Vorstandsmitglied für Talentsuche und Talentförderung.

Nach der BTV-Strukturreform und der damit verbundenen Zentralisierung der Leistungssportförderung spielt Christian Binder weiter eine wichtige Rolle. Als BTV-Honorartrainer wird er bei Sichtsmaßnahmen und Trainingstagen in Südbayern eingesetzt und verantwortet das wöchentliche Fördertraining in der Region Süd-Ost.

Mit seiner akribischen und strukturierten Arbeitsweise bringt er seit vielen Jahren Talente in die bayerische und nationale Spitze. Aktuell trainiert Christian Binder unter anderem Vincent Reisch (Jg. 2009), Deutscher Jugendhallenmeister 2023, den er seit dem Alter von sieben Jahren betreut. Ganz jungen Talenten empfiehlt er, bei guten Trainingsbedingungen möglichst lange in ihren Heimatvereinen zu bleiben, um in Zusammenarbeit mit den Heimtrainern die leistungssportliche Entwicklung voranzubringen.

Während die Mitgliederzahlen in der Region in den letzten Jahren gestiegen sind, wird es für die Vereine immer schwerer, engagierte Trainer zu finden. Das sei zu seiner Zeit anders gewesen: »Meine Trainergeneration lebt von der Leidenschaft für die Sache, wir wollen gemeinsam für das Tennis in Bayern etwas bewegen«, sagt Christian Binder, der sich als Vermittler gut ausgebildeter Talente für den BTV sieht. Diese könnten dann im richtigen Alter an die Tennis-Base in Oberhaching wechseln. Das BTV-Leistungs- und Verbandszentrum im Süden Münchens biete mit einem professionellen Team und einer modernen Anlage für Youngsters »eine tolle Location«, um den nächsten Schritt in der Tenniskarriere zu gehen. PL

Vereine: TC Weiß-Blau Landshut, TC Aham

Lizenz/Ausbildung: A-Trainer im DTB

Alter: 55 Jahre

Starke Trainer



Verein:
Weiss-Blau Aschaffenburg
Lizenz/Ausbildung:
DTB B-Trainer; Sportwissen-
schaftler- und Manager;
zahlreiche Weiterbildungen
im Bereich Tennis und Fitness
Alter:
41 Jahre

Christoph Meyer

Der gebürtige Frankfurter hat zunächst nach seinem Abitur Politikwissenschaften mit den beiden Nebenfächern Sportwissenschaften und Germanistik auf Magister studiert. Ein anschließendes Fernstudium brachte ihm den Titel „Sportmanager (IST)“. Direkt nach dem Abitur begann er mit der Tennistrainerausbildung und während seines Studiums, als er mehr Zeit neben dem Ballwagen als im Hörsaal verbrachte, wurde ihm klar, dass der Trainerberuf nicht nur Beruf, sondern Berufung für ihn ist. Und dies nun schon seit mehr als 20 Jahren.

Seit 2011 arbeitet er beim SC Weiss-Blau Aschaffenburg, seit 2020 ist er der hauptverantwortliche Trainer im Club und unterstützt auch aktiv die Herren-Landesliga-2-Mannschaft. Meyer ist sowohl im Anfänger- als auch im Leistungsbereich tätig. Er unterstützt als BTV-Partnertrainer die Talentsuche und -förderung und hat sich außerdem das Thema „Inklusion im Tennis“

auf die Fahne geschrieben. „Mir macht es heute Spaß, im Leistungsbereich mit Tennisspielern zu arbeiten, die ich zu stärkeren Spielern forme, als ich es jemals war. Als Trainer spornt mich an, Kindern die Möglichkeit zu geben, die Erfüllung ihrer Wünsche und Träume zu ermöglichen. Allen anderen Alters- und Spielklassen möchte ich gerne die gleiche Leidenschaft für den Tennissport vermitteln, die ich habe. Wenn ich diese Begeisterung bei Schülern sehe, macht mir das – unabhängig vom Spielniveau – am meisten Freude,“ sagt Meyer.

Auf das Thema Inklusion kam er durch die Initiativen des DTB und BTV. Dass neben der Kooperation mit der Lebenshilfe (geistig und körperlich Behinderte) und dem Rollstuhltennis auch das Projekt Blindentennis entstanden ist, war auch dem Zufall geschuldet. Denn in unmittelbarer Nachbarschaft zum Verein hat das Blindeninstitut Aschaffenburg ein neues Schulgebäude gebaut. Mittlerweile geht die Kooperation mit dem Blindeninstitut mit einem Wahlpflichtfach-Kurs „Tennis“ in das zweite Schuljahr.

Ausgesprochen professionell und ansprechend stellt Meyer sein Trainingsangebot und den Tennissport im Gesamten auf seiner Website www.meyertennis.de dar, auf der auch sein Tennisodcast „Inside Out“ zu finden ist. Dieser richtet sich mit einem vielfältigen Themenspektrum an Tennistrainer, Eltern und Nachwuchsspieler.

Foto: Privat

Starke Trainer



Verein:
TC Rot-Weiß Straubing
Lizenz:
DTB-A-Trainer
Alter:
35 Jahre

Marc Sieber

Marc Sieber ist nach Ende seiner Profikarriere als Trainer zum TC Rot Weiß Straubing gekommen und unterstützt den Verein nun seit über drei Jahren mit der Tennisbase Schießl & Sieber. Die Erfahrungen aus seiner Profikarriere bringt er in sein leistungsorientiertes Training ein. Mittlerweile hat Sieber die DTB-A-Trainerlizenz erworben. Seine größten sportlichen Erfolge im Jahr 2022 waren der Aufstieg der 1. Herren des TC RW Straubing in die Regionalliga und im Jugendbereich vier Future-Einzeltitel seiner Schützlinge.

Aber auch der Breitensport liegt dem engagierten Trainer am Herzen. Der Versuch, Kinder, Jugendliche und Erwach-

sene zum Tennis zu animieren, gelingt ihm seit den Anfangsstunden der Tennisbase Schießl & Sieber. Von Fast-Learning-Kursen über Tennis Camps bis hin zu einer Ballschule für Kinder: Sieber zeigt in jeglicher Hinsicht viel Engagement und Ehrgeiz. Dies zahlte sich aus: In den letzten Jahren erlebte der TC RW Straubing ein stetiges Mitgliederwachstum.

Sieber beweist Tag für Tag, dass die aktiven Spielerinnen und Spieler der Tennisbase Schießl & Sieber für den Tennissport brennen: Seit 2020 begeistert Marc Sieber viele Tennissportler:innen nicht nur auf dem Platz, sondern auch auf den Social-Media-Plattformen Instagram und TikTok. Der 35-Jährige schaffte sich dadurch eine riesige Community, denen er seit Beginn der Pandemie täglich kurze Videoclips bereitstellt. Das macht ihn zu einem der führenden Tennis-Influencer, der durch seine Präsenz einen großen Beitrag leistet, um Jugendliche für unseren Sport zu begeistern. „Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit und blicken voller Zuversicht in die Zukunft“, sagt Karl Dinzing, 1. Vorstand des TC Rot Weiß Straubing.

Foto: IMAGO-tennisphoto.de

Starke Trainer



Verein:
TC Amberg am Schanzl
Lizenz:
B-Trainerin Breitensport

Nicole Marquard

„Nicky ist für unseren Verein wie ein Sechser im Lotto“, so fasst es Sabine Henn, Pressewartin des TC Amberg Am Schanzl zusammen. Nicky hat über 100 unentgeltliche Schnupperstunden in Ambergs Schulen und Kindergärten und auf der Vereinsanlage ausgerichtet – und dies mit großer Resonanz. Als sie in den Verein kam, zählte der mit fünf deutschen Meistertiteln dekorierte Traditionsclub gerade noch 318 Mitglieder. Heute sind es ca. 550, davon mehr als 200 unter 18 Jahren!

Die erfahrene B-Trainerin hat alle Herzen im Sturm erobert, sie ist immer positiv, energiegeladener und ein Magnet in Sachen Mitgliedergewinnung. Die Kinder lieben sie, und durch die Kinder werden auch die Eltern animiert, Tennis zu spielen. Nun bietet der Verein in den Ferien Kinder- und Erwachsenencamps an.

Nicky ist es wichtig, aus den jeweiligen Stunden das Bestmögliche für die Kunden rauszuholen. Das bedeutet: Kein Handy, keine Gespräche mit Eltern, genug Bälle, um die „Sammelzeiten“ kurz zu halten. Ihr Training ist bunt und lustig, aber auch auf eine gute Technik legt sie in jeder Könnensstufe einen hohen Wert. Seit 2021 ist sie offizielle BTV-Partnertrainerin im Bereich Leistungssport. Viele neue Kinder sind inzwischen erfolgreich in die Mannschaften integriert, zwei hat sie schon in ihrem ersten Jahr zu BTV-Talentpool-Spieler:innen entwickelt.

Auch Inklusionskinder bezieht sie gerne und ohne Berührungängste in ihre Gruppen mit ein. Über ihre vielen Trainingsstunden hinaus engagiert sie sich sogar noch ehrenamtlich als Jugendwartin für den Verein. „Zur Unterstützung hat sie ein begeistertes Jugendteam um sich herum aufgestellt. Gemeinsam wird überlegt, was den Verein voran bringt und die Jugend glücklich macht. Auch während des Lockdowns hat sie stets Kontakt zu den Mitgliedern gehalten und mit innovativen Ideen, wie einem sportlichen Adventskalender, am Ball gehalten“, sagt Pressewartin Henn.

Nicky hat einen Kids Club ins Leben gerufen, organisiert Schleifchenturniere, das Sommerfest, eine sportliche Weihnachtsfeier, aber auch DTB-Turniere. Innerhalb des BTV-Talentino-Turnierteams organisiert sie Ballolympiaden und Talentino-Kleinfeld-Cups. Der Breitensport liegt ihr genauso am Herzen wie die Talentförderung. Auf ihr Know-how und Engagement greift der BTV nun auch im Rahmen seines Talentförderkonzepts in Nordbayern zurück, indem sie als Lehrgangsleiterin für regionale Trainingstage fungiert.

Starke Trainer



Verein: TC Pasing
Als Trainer tätig seit: 1981
Lizenz: Elite Professional
USPTA

Der Tennissport in Bayern wäre nichts ohne unsere Trainer. In der Reihe „Starke Trainer“ stellen wir Trainer vor, die sich besonders für ihren Verein einsetzen und somit zum Mitgliederzuwachs im Bayerischen Tennis-Verband beitragen und die Förderung der bayerischen Tennisjugend unterstützen.

Peter Smith

Im Jahr 2022 wurde Peter James Smith für „besondere Verdienste um den Sport in München“ im Rahmen des Empfangs der Münchner Sportorganisatoren im Festsaal des Alten Rathauses von Sportbürgermeisterin Verena Dietl die Ehrennadel in Bronze der Landeshauptstadt München verliehen.

Er arbeitet nebenberuflich 30 Stunden die Woche. In dem Verein schafft er es Jahr für Jahr Kinder, Jugendliche und auch Erwachsene für den Tennissport zu

begeistern. Peter hat einen gut funktionierenden Mechanismus etabliert. In den Sommerferien organisiert er regelmäßig Tenniscamps. Hier gibt es den ersten Kontakt mit den Kindern, aber auch zu den Eltern. Peter schafft es oft sehr geschickt, ganze Familien für den Club als Mitglieder zu gewinnen. In den letzten Jahren entstanden so Damen- und Herrenmannschaften der Altersklassen 40 und 50. Bestehend aus Eltern, die wegen ihrer Kinder in den Tennisclub eingetreten sind. Damit ist es auch gelungen, dem Verein eine vitale und zukunftsfähige Altersstruktur zu verleihen. Der TC Pasing hat dank Peters Engagement seit Jahren einen Anteil an Kindern und Jugendlichen von ca. 45 Prozent.

Die Eltern wissen es sehr zu schätzen, dass Peter nicht mit sich verhandeln lässt, wenn es um Umgangsformen und Werte geht. Eine freundliche, offene und persönliche Begrüßung als auch Verabschiedung gehört ebenso zum Standard wie das Einhalten der Platzregeln oder der Respekt gegenüber Mitspielern und Gegnern. Er vermittelt nicht nur Technik, Taktik und trainiert die Physis, sondern er sieht hinter jeder Person den Menschen und ist ein tolles Vorbild, wie man in einer Gesellschaft gut miteinander umgeht. „Er hat den größten Anteil daran, dass der TC Pasing heute da steht, wo er ist und dass unser Verein ein Ort der Fröhlichkeit und des Gemeinsinns ist. Peter kann nicht mit großen Trophäen aufwarten, aber jedes Kind, das lachend auf dem Tennisplatz steht und mit Freude Tennis spielt wiegt schwerer als jeder Pokal,“ so Christian Daiber, 1. Vorstand TC Pasing.